

# Stettiner Zeitung.

## Zum Budget.

Die Opposition im Abgeordnetenhaus scheint diesmal Hansemann's Auespruch: daß in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhören müsse, sich ganz besonders zu Herzen nehmen zu wollen. Wir denken bei dieser Bemerkung nicht an jene Insinuation, welche z. B. die Erhöhung der Krondotation von der gewünschten Deklaration des Art. 84 abhängig machen will: wir haben zunächst die Verhandlungen der Budget-Kommission über die Abfindungen der Depositionen im Auge, welche die Ungemüthlichkeit der Kritik sogar bis zum Konflikt trieb. Nun ist der Volkvertreter allerdings nicht bloß in seinem Recht, er ist eigentlich in seiner Pflicht, wenn er mit mißtrauischem Auge auf die Zahlen blickt, welche durch Steuern ausgedrückt werden sollen, und wenn er eben so strenge Nachforschung nach dem warum? hält; aber es scheint doch, als ob die Ungemüthlichkeit der Kommissions-Kritik zum Theil aus der Voraussetzung hervorging, daß die Höhe der Ansätze lediglich oder großen Theils auf Zulassungen der Gemüthlichkeit beruhen, was die Abfindung der Depositionen betrifft. Und doch hat bei ihrer Abfindung die Gemüthlichkeit wohl eben so wenig den Ausschlag gegeben, als andererseits die Arithmetik befähigt ist, für sich allein den Werth politischer Resultate zu schätzen. Sonst würde ja Preußen bei seinen neuesten Erwerbungen überhaupt ein schlechtes Geschäft gemacht haben. Der Voranschlag pro 1868 zeigt nämlich, daß wir für unsere neuen Provinzen ein Minus von mehr als einer Million der Einnahmen gegen die Ausgaben zu decken haben und daß die neuen Provinzen bei einer Bevölkerung von etwa 4½ Millionen eine Schuldlast von etwa 100 Millionen in die Verbindung mit Preußen, als Mitgift einbringen, während dieses bei 20 Millionen Seelen nur wenig über 300 Millionen Schuld trägt. Dennoch fällt es Niemandem ein, diese ansehend kostspielige Erwerbung minder stolz und freudig zu begrüßen, oder sich über das augenblickliche Mißverhältniß der Einnahme und Ausgabe mit einer großsprecherischen Phrase zu trösten, wie weiland Herr Guizot die Franzosen.

Selbst wenn nicht Jedermann das sofortige Verständniß für den politischen Werth der neuen Erwerbungen hätte, gegen welchen das Finanzielle nur als nebenächlich erscheint, so ahnt doch Jedermann, daß die neuen Erwerbungen unter preussischer Verwaltung gar bald ein anderes finanzielles Resultat ergeben werden. Und ziemlich ähnlich so verhält es sich mit den Abfindungen der Depositionen; indessen haben wir uns bereits in einem früheren Artikel über die hier in Frage kommenden Momente ausgesprochen und werden daher um so mehr, daß die Regierung als Dank für die Loyalität, mit welcher sie die ganze Angelegenheit vor das Abgeordnetenhaus brachte, einen belästigenden Vorwurf erhielt. Denn, wenn die Abfindung in Geld selbst nach dem Zugeständniß der Kommission jeder andern vorzuziehen ist, empfahl es sich doch sicherlich, sie aus den bereitesten Mitteln zu entnehmen.

Es scheint aber bei einem Theil unserer Abgeordneten noch aus früheren Verhältnissen her eine krankhafte Disposition zurückgeblieben zu sein, welche die Unbefangtheit der Auffassung benachtheiligt und darum über die materielle Bedeutung gestellter Fragen täuscht und die angemessene Form der Behandlung nicht finden läßt. So entspringt ihnen aus der Uebung des konstitutionellen Lebens bei jeder Differenz gleich die Möglichkeit des Konflikts, welcher über Existenz und Nichtexistenz zu entscheiden habe. Und doch sollten auch die Heißsporne beider Seiten des Hauses über die Stimmung des Landes hinlänglich unterrichtet sein, um zu wissen, daß dieses der parlamentarischen Aufregungen eben so müde ist, wie der auswärtigen Wirren, und sie müßten aus eigener Erfahrung längst gelernt haben, daß die praktische Verständigung der theoretischen Rechthaberei bei Weitem vorzuziehen sei. — Indes läßt sich bei der Zusammensetzung des Hauses und dem dort wal tenden Partei-Verhältniß hoffen, daß die Kommissions-Sitzung nur ein Vorpiel geliefert hat, dessen bedenklicher Ausgang die Entscheidung der Haupt-Aktion nicht präjudiciren wird. Vielleicht empfangen die National-Liberalen dabei eine Wispung, welche ihnen nur zuträglich sein kann, da sie, nachdem sie sich durch Unterstützung der Bismarck'schen Politik rehabilitirt haben, die Miens annehmen, als wäre diese von ihnen abhängig.

## Deutschland.

**Berlin, 3. Dezember.** Die Entlassung des Justizministers ist heute vom Könige acceptirt; der Präsident des Ober-Appellationsgerichts Leonhardt ist sein Nachfolger.

Das Staatsministerium hatte gestern Abend 8 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine vertrauliche Besprechung. Der Justizminister Graf zur Lippe wohnte derselben nicht bei.

Der Ausschuß des norddeutschen Bundesrathes für Handel und Verkehr versammelte sich heute zur Beratung des Bundeskonsulatwesens. Ferner fand eine Sitzung des Ausschusses für Justizwesen zur Beratung von Petitionen statt.

Dem Vernehmen nach wird das Schuldotations-Gesetz nebst dem dazu gehörigen Gesetze über die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen zuerst beim Herrenhause eingebracht werden.

**Berlin, 3. Dez.** In der Depesche Menabrea's an Herrn Nigra in Paris, vom 19. Nov., ist, wie versichert wird, ausgesprochen, Italien nehme die Konferenz an in der Voraussetzung, daß die Ergebnisse die Rechte, die Unabhängigkeit und die Einheit Italiens nicht beeinträchtigen würden. Die anderen, schon bekannten Vorbehalte Italiens sind weiterhin in der Form von Vorfragen entwickelt. Gegen den Schluß wird die Ueberzeugung des Ministeriums Menabrea ausgesprochen, daß die Räumung des Kirchenstaates durch die französischen Truppen der Eröffnung der Konferenz vorausgehen werde.

**Berlin, 3. Dezember.** (Haus der Abgeordneten.) 10. Sitzung. Präsident: v. Fordenbed. Am Ministertisch: Freiherr v. b. Heydt, v. Selchow und die Regierungs-Kommissare Mülle, Dreßler und v. Hagen. Die Tribünen sind sehr spärlich besetzt, die Plätze im Hause sehr lüdenhaft. — Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 25 Minuten mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Urlaubsgesuche werden verlesen und bewilligt. — Das Haus tritt in den ersten Theil der Tagesordnung ein: „Vorberathung des Staatshaushalts-Etat pro 1868 im ganzen Hause.“ Der Präsident theilt mit, daß die zu den einzelnen Positionen des Etats gestellten Anträge an den betreffenden Stellen zur Diskussion kommen würden. Hiernächst erhält das Wort der Regierungs-Kommissar Geh. Finanzrath Dreßler: Der Etat der Domainenverwaltung für 1868 hat gegen den vorjährigen, besonders durch das Hinzukommen der neuen Provinzen, erhebliche Veränderungen erlitten. Zur Erläuterung dieser möchte ich mir erlauben, mit einigen Worten die Domainen-Verhältnisse in den neuen Provinzen, besonders in Hannover zu berühren. Die Benutzung der Domainen in Hannover geschah der Regel nach durch Verpachtung, die Bedingungen waren dabei günstiger, als in den alten Landestheilen. Es fand keine Licitation statt, sondern gegen Ablauf der Vertragszeit wurde ein Anschlag des ungefähren Ertrages gemacht, mit den Pächtern privatim unterhandelt und dann der Kontrakt erneuert. In den alten Landestheilen dagegen wird nach sorgfältiger Erörterung aller Verhältnisse ein Minimum des Pachtgeldes festgesetzt, die Licitation ausgeschrieben, und der verpachtende Behörde bleibt dann die Auswahl unter den drei Meistbietenden. Dieses Prinzip habe in den letzten 3 Jahren eine Steigerung des Pachtgeldes von 97 Prozent zur Folge gehabt. Es ist die Absicht, dieses Verfahren auch in den neuen Landestheilen einzuführen. Wo jedoch bereits mit den Pächtern in Unterhandlung getreten war, mußte der Abschluß des Kontrakts nach den bisherigen Normen erfolgen, wo dies nicht der Fall war, wurde der Kontrakt vorläufig auf ein Jahr prolongirt, um nachher nach den neuen Normen zu verfahren. Indem ich nun auf die Position „Domainen“ des Etats pro 1868 übergehe bemerke ich, daß in den „Grundherrlichen Gebungen und Gebungen von veräußerten Domainen-Objekten“ der diesjährige Etat in den alten Landestheilen einen Anfall von 11,075  $\mathcal{M}$  aufweist, der von Erlassen herrührt; in den neuen Landestheilen hingegen von 59,446  $\mathcal{M}$ , der besonders durch die Einführung der Grundsteuer in Schleswig-Holstein herbeigeführt wurde. Die Summe der Einnahme beträgt demnach in dieser Position 2,084,470  $\mathcal{M}$ , und zwar für die alten Landestheile 591,133  $\mathcal{M}$ , für die neuen 1,563,853  $\mathcal{M}$ . — An der Position „Domainen-Amortisations-Rente“ — mit Einnahme 2,013,291  $\mathcal{M}$  — hat sich gegen den vorjährigen Etat nichts geändert. — Was den „Ertrag von Domainen-Grundstücken, Kapitalien und dem Bernstein-Regal“ anbetrifft, so ist dabei gegen das Vorjahr in den alten Landestheilen eine Mehreinnahme von 80,032  $\mathcal{M}$ . In den neuen Landestheilen hat sich eine Mehreinnahme von 98,854  $\mathcal{M}$  ergeben. In den alten Landestheilen trägt der Morgen jährlich 2½  $\mathcal{M}$ , in der Provinz Hannover 3 Thlr. 5 Sgr., in Kurhessen 3 Thlr. 24 Sgr., in Nassau 4 Thlr., in Schleswig-Holstein 1 Thlr. 15 Sgr. So hat sich eine Einnahme von 5,438,979  $\mathcal{M}$  ergeben. Wenn man hierzu die Erträge aus den „Festungs-Reservisten und sonstigen vermischten Einnahmen“ rechnet, so ergibt sich eine Einnahme von 9,590,850  $\mathcal{M}$  gegen den vorjährigen Etat, mithin eine Mehr-Einnahme von 111,811  $\mathcal{M}$ . — In Betreff der „dauernden Ausgaben“ hat sich an derselben Position „Besoldungen, Dienstaufwands-Entschädigungen und sonstigen Kosten der Domainen-, Rent- und Polizei-Verwaltung“ nichts wesentlich geändert, eben so wenig in den übrigen Positionen der Ausgaben. Die Einnahme beträgt 9,590,850  $\mathcal{M}$ , die dauernden Ausgaben 2,145,770  $\mathcal{M}$ , die extraordinären Bedürfnisse 55,000  $\mathcal{M}$ , bleibt ein Ueberschuß von 7,390,080  $\mathcal{M}$  — 112,400  $\mathcal{M}$  mehr mehr als 1867. — Es sind hierzu verschiedene Anträge gestellt. (Schluß folgt.)

## Ausland.

**Luxemburg, 30. November.** Wie das „Wort“ berichtet, ist die Entlassung des Hrn. v. Tornaco angenommen und Hr. Em. Servais, Vicepräsident des Obergerichtshofes, mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.

**Brüssel, 1. Dezember.** Die Einladung des neutralen Belgens zur Besichtigung der europäischen Konferenz wegen der italienisch-römischen Angelegenheit ist in denjenigen Kreisen Belgiens, welche diesen Staat von jeder Theilnahme an politischen Angelegenheiten, die zu Verwickelungen führen könnten, frei zu sehen wünschen, nur mit Unbehagen aufgenommen worden. Die Vertreter der ultramontanen Richtung lassen die Einladung freilich anders auf und dringen darauf, daß Belgien auf der Konferenz entschieden für die weltliche Macht des römischen Stuhles eintrete. Bei diesen sich entgegengesetzten Richtungen ist die Stellung der Regierung in Betreff der Konferenzfrage eine um so schwieriger, als die Kabinette von London, Petersburg und Berlin keine unbedingte Zustimmung zur Besichtigung der Konferenz ertheilt haben. Die belgische Regierung konnte deshalb schon aus Rücksichten auf diese Regierungen nicht ohne Weiteres die Theilnahme an der Konferenz zusagen, so sehr dem Pariser Kabinet damit auch eine Gefälligkeit und der ultramontanen Partei im Lande eine Konzeßion gemacht worden wäre. Die Nachricht der „France“ welche die Zusage Belgiens meldete, war entschieden unrichtig. Es ist weder eine mündliche, noch eine schriftliche Erklärung in dieser Beziehung erfolgt. Daß besonders die Politik Englands von großem Einfluß auf die Entscheidung Belgiens sein wird, bedarf keines weiteren Nachweises, und es kann als sicher betrachtet werden, daß Belgien nur an der Konferenz sich betheiligen wird, wenn England auf derselben vertreten ist.

## Paris, 1. Dezember.

Ich theilte Ihnen schon einmal mit, wie argwöhnisch hier die englische Expedition nach Aethiopien verfolgt werde. Der französische General-Konsul in Aegypten, Herr Dutrey, der sich augenblicklich in Paris befindet, soll demnächst schon auf seinen Posten, mit speziellen Instruktionen versehen, zurückkehren, die durch einen neuerlichen Zwischenfall hervorgerufen wurden, bei dem auch preussische Konsulatsbeamte eine Rolle in erster Linie spielten. Aus dem Harem von Latif Pascha in Alexandria war eine junge circaßische Sklavin gestoben, die sich aus Versehen statt zum russischen zum preussischen Konsular-Agenten geflüchtet. Der preussische Vice-Konsul nahm für die Entlohnung Partei und erklärte, daß nach den Verträgen die Sklavin in dem Momente die Freiheit erlangt habe, in welchem sie das Konsulatsgebäude betreten. Der ägyptische Polizeimeister weigerte sich, ihr, wie der Vice-Konsul verlangte, eine regelmäßige Freiheit zu geben. Darauf trat der preussische General-Konsul in die Debatte ein und verlangte von Lecco aus, daß diese Freikarte der Sklavin zu verabsolgen sei. Dies sollte auf dem Polizeiamt zu Alexandria geschehen. Die Sklavin

erhielt dieses Dokument dort in der That, wurde aber im selben Moment auch verhaftet, von Latif Pascha des Hausdiebstahls angeklagt. Preussischerseits reklamierte man vergeblich, und trotz einer anfänglich sehr heftigen Korrespondenz drohte die Sache einzuschlafen, als sich der englische General-Konsul plötzlich seines Kollegen durch einen vorerst nur officiösen Schritt annahm. Der Vicelkönig, hiervon unterrichtet, wollte beiden Beamten einen Posten spielen, und schlug den russischen General-Konsul zum Schiedsrichter vor. Als aber englischerseits hierauf eine herbe Antwort erfolgte, beklagte sich der Vicelkönig in Paris, daß sein Land ganz in der Macht Englands sei, dessen Truppen es durchkägen, sich dort verproviantirten und am Meeresufer sich in einer Weise festsetzten, Baracken erbauten u., die nicht darauf schließen lassen, daß man an baldige Räumung denke. Die Sache ist bisher noch nicht weiter verfolgt worden, doch kehrt, wie gesagt, Herr Dutrey schleunigst auf seinen Posten zurück.

**Lyon, 2. Dezember.** Die ausgeschiedenen Municipalräthe sind sämmtlich wieder gewählt worden.

**Kopenhagen, 1. Dez.** Wer etwa noch nicht weiß, zu welchem Zwecke Dänemark seine Westindischen Kolonien an Nordamerika abtritt, den kann „Aftonbladet“ aufklären. In einem Artikel, der die dänische Regierung dieses ihres Entschlusses halber höchlich belobt, heißt es wörtlich: „Dänemark verkauft die drei Inseln, um desto mehr Panzerschiffe bauen und geringere Kanonen gießen lassen zu können.“ Das habe, wird hinzugefügt, England nun davon, daß es Dänemark in seinem Kampfe gegen Deutschland nicht beigestanden habe. England müsse nun sehen, wie Dänemark, auf sich allein angewiesen, die Vereinigten Staaten auf den Antillen Fuß fassen lasse, deren Umschgreifen ihm so gerechtes Unbehagen und Mißtrauen erwecke.

## Pommern.

**Stettin, 4. Dezember.** In der gestrigen, auch von einer zahlreichen Zuhörerschaft besuchten Stadtverordneten-Sitzung, fand zunächst die Oberbürgermeisterwahl statt. Von den eingegangenen 12 Bewerbungsgesuchen stand 4, darunter auch dasjenige des Herrn Bürgermeister Sternberg hieselbst zurückgezogen; außerdem ist aus der Mitte der Versammlung schon früher der Stadtrath Zelle in Berlin vorgeschlagen. Vor der Wahl erbat Herr W. Koch das Wort, um die Kandidatur des Herrn Sternberg aufrecht zu erhalten. Er habe mit Bedauern gehört, daß derselbe seine Bewerbung — mutmaßlich in Folge von Gerüchten, die gegen ihn von einzelnen Seiten zu dem Zweck ausgestreut seien, um gegen seine Wahl zu agitiren — zurückgezogen habe. Die Ehrenhaftigkeit und große Befähigung des Herrn St. sei indessen allgemein bekannt und er glaube wohl nicht, daß die Versammlung die erst vor wenigen Monaten mit großer Majorität vollzogene Wahl desselben zum Bürgermeister unserer Stadt irgendwie zu bebauern habe. Man möge demselben deshalb auch heute das frühere Vertrauen durch seine Wahl zum Oberbürgermeister beweisen. Nach Verlesung eines des Rücktritt des Oberbürgermeisters Gobbin, früher in Colberg, jetzt in Brandenburg, von der Bewerbung näher motivirenden Schreibens, sowie eines über seine Thätigkeit in Coblenz sprechenden Attestes der dortigen Stadtverordneten, wurde zur Wahl geschritten. Von den im ersten Wahlgange abgegebenen 59 Stimmen erhielt: der Oberbürgermeister Burscher in Elbing 29, der Bürgermeister Sternberg 22, der Stadtrath Zelle in Berlin 4, der Bürgermeister Lindemann in Essen 2, der Oberbürgermeister Gobbin und der Regierungsrath Kette in Frankfurt je 1 Stimme und mußte, da hiernach kein Kandidat die absolute Majorität von 30 Stimmen erhalten, zur engeren Wahl unter denjenigen 4 Kandidaten geschritten werden, welche die meisten Stimmen hatten. Bei dieser Wahl, in der wieder 59 Stimmen abgegeben wurden, fielen auf: Herrn Burscher 33, Herrn Sternberg 23, Herrn Zelle 3 Stimmen und ist sonach der Erstere mit absoluter Stimmenmehrheit zum Oberbürgermeister Stettins gewählt.

In Stelle des verstorbenen Apothekers Schwerdtfeger wurde der in der Schulstraße wohnende Kaufmann Herr L. D. Haack zum Schiedsmann des Schloßbezirks gewählt. — Ferner erfolgte die Neuwahl von 12 Mitgliedern der Armen-Direktion und ebenso diejenige von 10 neuen Armenpflegern nach Maßgabe der in dieser Beziehung gemachten Vorschläge. (Auf Nennung der einzelnen Namen müssen wir, um Unrichtigkeiten zu vermeiden, verzichten, da einzelne derselben bei dem höchst ungünstigen Plaque, der den Berichterstatter im Sitzungssaale angewiesen ist, vollkommen unverständlich blieben.) — Die Kinderheils- und Diakonissen-Anstalt, welche jetzt eine jährliche Subvention von 792 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. aus städtischen Mitteln erhält, bittet um Gewährung eines Zuschusses von 300 Thlr. vom nächsten Jahre ab und motivirt diese Bitte vorzugsweise durch den Nachweis, daß der Aufnahme von Kindern der beschränkten Mittel wegen jetzt nicht in dem Maße entsprochen werden könne, wie es die örtlichen Verhältnisse dringend erfordern. Magistrat und Finanz-Kommission empfahlen die Bewilligung des Zuschusses aus den Ueberschüssen der Sparcasse, welche auch nach kurzer Debatte darüber: auf wie lange die Bewilligung stattfinden soll, auf den Zeitraum von 3 Jahren erfolgte. — Die Versammlung genehmigte die miethweise Ueberlassung des ehemaligen Rathswaagegebäudes für eine monatliche Miete von 15 Thlr. 10 Sgr. an den Stättegeldpächter Köderitz. — Ferner bewilligte sie nach dem Antrage des Magistrats und der Finanz-Kommission einen Nachschuß von 10,000 Thlr. für die Armen-Direktion zur successiven Erhebung bei der Kammereikasse, da jene Behörde mit den ihr zu Gebote stehenden Geldmitteln erweislich außer Stande ist, den an sie erhobenen Ansprüchen zu genügen. Herr Dr. Schleich hat hier bekanntlich bisher eine Heilanstalt

für Augenranke aus eigenen Mittel gehalten, in der jährlich durchschnittlich 1400 Kranke behandelt, 152 außerdem auch vrsplegt sind. Derselbe ist indessen im Hinblick auf die sehr erheblichen Ausfälle, welche er fortlaufend erleidet, da ein großer Theil der Patienten zur Zahlung von Kurkosten unbemittelt ist, außer Stande, jene Anstalt fernerweit aus eigenen Mitteln zu erhalten. In Rücksicht darauf nun, daß die Nothwendigkeit der Erhaltung der Anstalt durch die große Zahl der Hülfsuchenden bedingt wird, auch sämtliche übrigen derartigen Anstalten Deutschlands subventionirt werden, beschließt die Versammlung nach den Anträgen des Magistrats, resp. der Finanz-Kommission: 1) Hr. Dr. S. zunächst auf 3 Jahre eine vierteljährliche Subvention von 250 Thlr. gegen die Verpflichtung desselben zu bewilligen, in seiner Anstalt stets einen ihm von der Armen-Direktion zu überweisenden Augenkranken unentgeltlich zu behandeln und zu versorgen; 2) denselben als Armenarzt für Augenranke innerhalb des ganzen städtischen Gebietes mit dem Gehaltslohn von 150 Thlr. pro anno und den sonstigen Befugnissen der Armenärzte anzustellen. — Von dem Herrn Dr. Meyer ist der Antrag gestellt worden: die Versammlung möge den Magistrat ersuchen, gegen die seit dem vorigen Jahre Seitens des Herrn Oberpräsidenten versagte Genehmigung zur Abhaltung einer Hauskollekte zum Besten der hiesigen Armen, welcher Entscheidung auch der Herr Minister des Innern beigetreten ist, noch einmal durch alle zulässigen Instanzen Beschwerde zu führen. Der Referent, Herr Keil, sowie Herr Tieffen sprachen sich aus formellen und materiellen Gründen gegen den Antrag, der außer dem Antragsteller auch keinen Vertheidiger fand, aus, wonächst die Versammlung sich für die Ablehnung desselben entschied. — Zur Aufstellung und Unterhaltung einer Petroleum-Laterne auf der allgemeinen Dungabladestelle vor dem Ziegenthore wurden die erforderlichen Kosten bewilligt.

— Von dem Herrn Polizeidirektor v. Warnstedt ist der „Neuen Stett. Zig.“ bezüglich eines über die Stadterweiterungsfrage gebrachten Artikels unterm 1. d. M. folgende Zuschrift zugegangen: „In der heutigen Morgen-Ausgabe der „Neuen Stettiner Zeitung“ ist in dem Artikel über die sog. Festungs-Erweiterungs-Frage eine thatsächliche Angabe enthalten, die mich veranlaßt, die Wohlwollende Redaktion um die gefällige Aufnahme folgender Berichtigung ganz ergebenst zu ersuchen: Es hat keine Richtigkeit, daß ich vor einiger Zeit in der fraglichen Angelegenheit an den hiesigen Magistrat ein Schreiben gerichtet habe, dessen Grundgedanke davon ausgeht, daß die früher ventilirte gänzliche Festigung oder Schleifung der Festung ein nicht zu erreichendes Ziel sei und es daher den jetzigen hegenden Festungsverhältnissen gegenüber und im Hinblick auf die innerhalb der Festung überhaupt noch vorhandenen bebauungsfähigen Flächen geboten erscheine, bei Zeiten einem möglichen Festungs-Erweiterungsplane näher zu treten. Dieses Schreiben ist indessen lediglich aus einer persönlichen Auffassung der gesammten in Betracht kommenden Verhältnisse hervorgegangen. Ein höherer Auftrag ist mir von keiner Seite erteilt worden. Im Interesse der Sache, die ich für eine Lebensfrage Stettins ansehe, hätte ich es zwar wünschen können, daß dieselbe erst mehr vorbereitet in die Öffentlichkeit getreten wäre. Da sie bereits jetzt zur Besprechung gelangt ist, so ist es meine Pflicht gewesen, einen wesentlichen Irrthum zu berichtigen.“

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schullehrer und Küster Kleist zu Groß-Spiegel, im Kreise Dramburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Der „St.-Anz.“ enthält die Bestätigungs-Urkunde, betreffend den in der Generalversammlung der Aktionäre vom 7. Mai beschlossenen Nachtrag zum Statut der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft vom 16. v. Mts.

**Stettin, 4. Dezember.** (Polytechnische Gesellschaft. Sitzung vom 29. November.) Vorsitzender Herr Dr. Kremer. Derselbe theilte in Bezug auf das in der vorigen Sitzung erwähnte Waschpulver noch mit, daß er sich aus der Handlung von Kreuz eine Probe geholt und dieselbe untersucht habe; wegen des in beträchtlicher Menge darin befindlichen Borax sei dies Waschpulver zu empfehlen, namentlich für die Wäsche von Weißzeug. Herr Dr. Delbrück hielt einen Vortrag über mehrere neu angeordnete galvanische und elektromagnetische Apparate. Er sprach zunächst über den Unterschied zwischen galvanischer und Reibungs-elektricität und gab eine kurze Uebersicht über die Entwicklung der Lehre des Galvanismus und über die Anwendung desselben zu praktischen Zwecken, namentlich für die Telegraphie. Diese habe ihren Ausgang gefunden in der wichtigen Entdeckung Volta's (1800) von der Ableitung einer Magnetnadel durch den galvanischen Strom. Bald darauf fand man, daß man durch abwechselndes Schließen und Öffnen des galvanischen Stromes welches Eisen abwechselnd magnetisch und nicht magnetisch machen könne; hierdurch wird es möglich, daß ein Anker abwechselnd von den Elektromagneten angezogen und durch Federkraft wieder von ihm abgezogen wird, also eine abwechselnde Hin- und Herbewegung des Ankers hervorgebracht werden kann. Redner erläuterte dies durch Zeichnung und durch Vorzeigung eines elektrischen Brummkärens, bei welchem durch das rasche Hin- und Herbewegen des Ankers eines Elektromagneten ein sählerner Stab in Schwingungen versetzt wird und dadurch eigenthümliche Töne hervorbringt. Die elektrische Hausklingel, welche Herr Dr. Delbrück demnächst vorzeigte und erläuterte, beruht auf dem Prinzip. So wie man durch einen mit dem Finger leicht zu bewegenden Drücker die Kette schließt, erhält die Glocke, welche in die Kette eingeschaltet ist, durch den Klöppel einen Schlag; man hat es somit in seiner Gewalt, durch eine beliebige Anzahl von Glockenschlägen, welche in gleichen oder ungleichen Zwischenzeiten auf einander folgen können, nach vorgängiger Verabredung verschiedene Zwecke zu erreichen. Diese Hausklingeln finden jetzt vielfache Anwendung, es werden hierzu sogar trockene Batterien verwandt, welche monatelang, ja jahrelang unausgesetzt in Betrieb sein können. Von höherem Interesse ist ein neuer Apparat, welchen Herr Dr. Delbrück aus Frankfurt a. M. mitgebracht hat und hier vorzeigte, und welcher dazu dient, Vergiftungen der Luft durch Kohlenwasserstoffgase anzuzeigen. Ein in der Sitzung angestellter Versuch glückte vollständig und zeigte die Wirksamkeit in einem Zimmer, also in einem Raume, wo sich die Gase mit der Luft allmählich mischen; ob er in Bergwerken von Erfolg sei, müsse die Erfahrung lehren, jedenfalls sei das Prinzip richtig und die Anwendung von hohem Interesse für das Leben und die Gesundheit so zahlreicher Arbeiter. Für den Nachweis von Kohlenoxydgas (Kohlendunst) sei der Apparat nicht brauchbar,

weil dies Gas fast eben so schwer ist als die Luft. — Ferner zeigte der Vortragende das Modell einer elektromagnetischen Rotationsmaschine, sowie eines Zeigertelegraphen, wie sie bis vor Kurzem noch vielfach angewandt, mit dem Stromunterbrecher und dem Apparat zur Erzeugung des elektrischen Lichts, welcher bei den Sommererfahrungen seine leuchtende Thätigkeit so glänzend bewährt hat und erläutert die Wirksamkeit dieser Apparate. Endlich stellte er noch einige Glühversuche durch den galvanischen Strom an und zeigte, wie man mittelst der Wasserzersetzung die Stärke des galvanischen Stromes messen könne.

Die Frage: Wodurch ist Steinkohlentheer von Mauersteinen zu entfernen? wurde nicht beantwortet. In Bezug auf die Frage; wie stellt man die sich drehenden Nebelbilder dar? wurde bemerkt, daß diese durch zwei sich in entgegengesetzter Richtung über einander fortbewegenden und rotirenden Glasplatten hervorgebracht würden. Zum Schluß der Sitzung theilte Herr Dr. Delbrück mit, daß das Lesezimmer der Gesellschaft im Lokale des Pommerschen Museums, Rosengarten 1, des Montags, Donnerstags und Sonnabends Abends von 6—9 Uhr geöffnet sei; sämtliche Journale und Bücher unserer Bibliothek, sowie der anderen Vereine, die sich angeschlossen haben, können zu den angegebenen Zeiten benutzt werden. Es sei aber nöthig, sich bei dem Besuche durch die Mitgliederkarte zu legitimiren. Herr Photograph Lude hat der Gesellschaft eine Sammlung von stereoskopischer Aufnahmen aus der Stettiner Industrie-Ausstellung geschenkt; sie werden ebenfalls im Lesezimmer zur Ansicht ausgestellt werden. Herr Dr. Delbrück dankte dem Geber im Namen der Gesellschaft für dies wertvolle Geschenk.

**Colberg, 1. Dezember.** Am gestrigen Tage ist wieder ein Menschenleben zu beklagen, das der See zum Opfer fiel. Vier Schiffer aus Bork und Spie, die zum Lachsange auf die See hinausgefahren waren, wurden vom Sturme überrascht und auf die Höhe von Funkenhagen hinaus verschlagen. Es gelang ihnen zurückzukehren; in der Nähe des Lachsmoors jedoch erfaßte eine Sturzwellen das Boot, so daß es kenterte. Die bei der Bergung des an dieser Stelle kürzlich gestrandeten Schiffes „Compagnie“ beschäftigten Arbeiter bemerkten von dort aus die Berunglückten, die sich an dem Boote festhielten, und eilten auf einem Fahrzeuge herbei, um sie zu retten. Es gelang ihnen dies auch bei 3 Personen, während die vierte, der Fischer Karl Baseler aus Bork, bereits ertrunken war. Die Leiche ist zur Stadt geschafft worden. Sehr zu beklagen ist es, daß in den letzten Jahren so viele Menschenleben gerade beim Lachsange zu Grunde gegangen sind. Es ist dies nicht weniger der Tollkühnheit der Fischer zuzuschreiben, als dem Umstande, daß ihre Mittel nicht ausreichen, sich größere Fahrzeuge, die dem Sturme und der See Trost bieten, anschaffen zu können. Möchte es daher recht bald gelingen, die an anderen Orten, z. B. Stralsund, Danzig u. a. installirten Fischer-Stationen auch hier zu errichten. Erst dann wird es möglich werden, daß die Fischer sich ihrem mühevollen Beruf mit besserem Erfolge hingeben, ohne sich jedesmal der Todesgefahr aussetzen zu müssen.

— 2. Dezember. Heute früh um 8 Uhr hat sich hier, ebenfalls in Folge des wieder rasenden Sturmes, ein beklagenswerthes Unglück zugetragen, das die allgemeine Theilnahme in hohem Grade in Anspruch nimmt. Es wurde nämlich der zehnjährige Sohn des Herrn Apotheker G., als er sich auf dem Wege zur Schule in der Nähe des Hochbarth'schen Speichers in der Münderstraße befand, und an der dort befindlichen Thorhülle vorüberging, von einem der Thorflügel, der in demselben Augenblicke vom Sturme aus den Angeln gehoben und auf die Straße geschleudert wurde, erschlagen, so daß der Tod wohl augenblicklich erfolgt ist.

### Neueste Nachrichten.

**Baden, 3. Dezember.** Eduard Benazet, der Pächter der hiesigen Spielbank, ist gestern in Nizza plötzlich gestorben.

**Wien, 3. Dezember.** Nach der „Neuen freien Presse“ ist die Reorganisation der Militärgrenze bevorstehend. — Graf Crivelli, welcher sich demnächst auf seinen Botschafterposten nach Rom begeben wird, wohnt gestern noch einem Ministerrathe bei, in welchem seine Instruktionen festgestellt wurden. — Die „Wiener Zeitung“ schreibt: Admiral Tegethoff meldet, daß die „Novara“ mit der Leiche des Kaisers Maximilian in Havannah angekommen ist. Einem Privat-Telegramm der „Debate“ zufolge würde sich Suad Pascha persönlich mit neuen Propositionen nach Kandia begeben, und die Pforte, hinweisend auf diesen Entschluß, die letzte Depesche der vier Mächte, so wie die Rathschläge Oesterreichs beantworten.

**Paris, 2. Dezember.** Die „France“ sagt, daß die Gegenwart preussischer Offiziere auf schweizer Boden den Bundesrath beunruhige und daß derselbe eine Kommission ernannt habe, um über Mittel zur Erleichterung der Vertreibung des Landes zu berathen. Die Besorgniß habe indess keinen Anlaß in den zwischen Frankreich und der Schweiz bestehenden Verhältnissen. (?) — Die „Opinion nationale“ sagt, daß die Nachricht von dem schlechten Gesundheitszustande des Papstes keinen schlechten Einfluss auf die Börse gehabt habe. — Der „Etendard“ zeigt die gestern Abend in Toulon stattgehabte Ankunft der aus Civita Vecchia zurückgekehrten französischen Truppen an. — Die „Patrie“ wiederholt das Gerücht, daß England die Konferenz unter der Bedingung annehmen würde, daß die französischen Truppen aus Rom zurückgezogen werden. — Einer Mittheilung der „Patrie“ zufolge haben die Aerzte dem Papste die größte Ruhe empfohlen. Die finanzielle Frage soll in Rom Besorgnisse hervorrufen.

**Paris, 3. Dezember.** Der „Moniteur“ enthält einen Erlaß, welcher die zu Paris am 17. October 1867 unterzeichneten Zusatz-Artikel zur Post-Konvention zwischen Frankreich und Baiern publicirt. Das amtliche Organ bringt in seinem Bulletin ein Telegramm aus Rom, welches meldet, daß General Fialy und sein Stab, welche dort nach dem Abmarsch der französischen Truppen noch zurückgeblieben waren, gestern (Montag) um 3 Uhr Rom definitiv verlassen und sich nach Civita Vecchia begeben haben.

**Florenz, 2. Dezember.** Die jüngst stattgehabte Verhaftung von 12 Mazzinischen Verschwörern hat zu der Entdeckung eines Planes für eine allgemeine Insurrektion geführt, welche die Vernichtung der Monarchie zum Zwecke hatte. Die mit Beschlag belegten Dokumente zeigen, daß Mazzini vor ungefähr drei Monaten eine neue Gesellschaft, unter dem Titel: „Allgemeine republikani-

sche Gesellschaft“, gebildet hat, welche Comités in allen Städten Italiens hatte. Eine lebhaft propaganda wurde in der Arme und unter den Arbeitern betrieben. Aufgenommene Mitglieder zahlten eine Lira monatlich, wogegen sie einen Interimschein auf die Mazzinische Anleihe erhielten. — Bei Eröffnung der italienischen Kammer am 5. Dezember wird keine Thronrede gehalten werden. Das Ministerium wird jedoch beiden Parlamentshäusern Mittheilungen machen. — Man glaubt, daß Menabrea bei der Vorstellung der neuen Minister in den Kammern die Gründe für deren Eintritt ins Amt auseinandersetzen werde.

— „Diritto“ beurtheilt in scharfen Ausdrücken die Erklärung des Marquis Moustier im französischen Senate vom 30. d. Mts. und weist namentlich auf die Inconvenienz hin, drei Männer, wie Mazzini, Garibaldi und Rattazzi in einem Athem zu nennen. Das Journal erklärt sich außer Stande zu begreifen, was Moustier mit dem „neuen Italien“, mit welchem der Papst in guten Beziehungen würde leben können, eigentlich gemeint haben könne. — „Riforma“ spricht erneuert die Befürchtung aus, daß das Ministerium einen Staatsstreik beabsichtige, und weist auf die außergewöhnlich starken Konzentrationen von Truppen um Florenz hin.

**Florenz, 2. Dezember.** Der Senat ist zum 5. Dezember einberufen.

**Rom, 2. Dezember.** Alle noch verbleibenden französischen Truppen sind in Civita Vecchia konzentriert, wo dieselben den Befehl der Einschiffung erwarten. — Der Papst empfing heute die Generale der französischen und der päpstlichen Armee, die ersteren haben Rom nachdem verlassen.

**London, 2. Dez.** Unterhaus. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortete Lord Stanley verschiedene Interpellationen, welche sich auf die Haltung Englands gegenüber dem Konferenzprojekte, ferner auf die Vertretung Englands am königlich sächsischen Hofe und endlich auf die Erwerbung englischer Schiffe Seitens Griechenlands bezogen. In Betreff der ersten Interpellation verlies Stanley auf die Mittheilung, welche er bei Beginn der Session bezüglich der von England auf die Konferenz einladung erteilten Antwort gemacht habe; die Ansicht der Regierung über diesen Gegenstand sei seitdem nicht im Geringsten modifizirt worden. Auf die zweite Interpellation antwortete der Minister, England habe seine Gesandtschaft in Dresden eingehen lassen, weil Sachsen dem Norddeutschen Bunde beigetreten sei; übrigens sei wegen der in Dresden wohnenden zahlreichen Engländer daselbst ein Geschäftsträger verblieben. Bezüglich der dritten Interpellation erklärte Lord Stanley, daß ihm der Ankauf zweier englischer Schiffe durch die griechische Regierung sehr wohl bekannt sei; die griechische Regierung, welche augenblicklich mit keiner Macht im Kriege sei, müsse für vollständig berechtigt zu einer solchen Erwerbung gehalten werden. Uebrigens würde England jedenfalls gegen den Ankauf der Schiffe remonstrirt haben, wenn es bei der griechischen Regierung kriegerische Absichten gegen die Türkei vermutet hätte.

### Bermittltes.

Berlin. Am Sonnabend Abend erregte ein junger Mann, der, in einem eleganten dreirädrigen Wagen sitzend, vom Parquet aus die Vorstellung im Reuz'schen Circus mit ansah, die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade. Derselbe hatte als Bühnrich im 28. Infanterie-Regiment den letzten Krieg mitgemacht, ist bei Hühnerwasser verwundet und an beiden Beinen amputirt worden, hat gleichzeitig Cholera, Nervenfieber und Typhus durchgemacht und ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß er, wenn auch ohne Beine, sich der besten Gesundheit erfreut. Der junge Mann, Herr v. Serakowsky, ist 22 Jahre alt und trägt sein Geschick mit einer, einem preussischen Krieger würdigen Fassung.

### Börsen-Berichte.

Berlin, 3. Dezember. Weizen loco und Termine matter. Get. 2000 Ctr. Der Roggen Terminverkehr bewegte sich auch heute in den engeren Grenzen und kamen im Allgemeinen nur einige Umschlässe zu Stande. Nach anfänglicher Mattigkeit besichtigte sich die Haltung wieder, jedoch sind die Notierungen schließlich für spätere Sichten ca. 1/2 % niedriger, nahe Lieferung unverändert gegen gestern. Schluß ruhig. Loco-Waare schleppender Absatz. Get. 11,000 Ctr.

Faser matt. Rüböl verkehrte in fester Haltung, und konnten Abgeber etwas bessere Preise durchsetzen. Spiritus flaute auch heute, hervorgerufen durch anhaltende Zufuhren von Loco-Waare, in Folge dessen auch nahe Lieferung besonders im Preise gedrückt wurde.

Weizen loco 86—106  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  nach Qualität, defekter bunter polnischer 86  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., pr. Dezember 86  $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 89, 88  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 89  $\frac{1}{2}$ , 89  $\frac{1}{2}$  bez.

Roggen loco 78—80  $\frac{1}{2}$  74—75  $\frac{1}{2}$  ab Bahn und frei Haus bez., pr. Dezember 75  $\frac{1}{2}$ , 75  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Dezember-Januar 73  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 73  $\frac{1}{2}$ , 73  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 74  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Roggenmehl Nr. 0

5  $\frac{1}{2}$ , 1/2, 0. u. 1. 5, 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 50—58  $\frac{1}{2}$  pr. 175 Pfd.

Faser loco 30—34  $\frac{1}{2}$ , schles. 31  $\frac{1}{2}$ —32  $\frac{1}{2}$  bez., 68hm. 31  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., per Dezember 31  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 32  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 33  $\frac{1}{2}$  bez.

Erbfen, Kochwaare 70—76  $\frac{1}{2}$ , Futterwaare 66—70  $\frac{1}{2}$

Rüböl loco 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., pr. Dezember u. Debr.-Januar 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 1/2, 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Januar-Februar 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 1/2, 1/2 bez., April-Mai 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 12  $\frac{1}{2}$  bez.

Leinöl loco 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.

Spirituss loco ohne Faß 20  $\frac{1}{2}$ , 20  $\frac{1}{2}$  bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 20  $\frac{1}{2}$ , 20  $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Januar-Februar 20  $\frac{1}{2}$ , 1/2, 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 21, 20  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., 21  $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 21  $\frac{1}{2}$ , 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war heute weniger angeregt als gestern, sogar ausgesprochen matt, die auf bessere Pariser Course erhöhten Notierungen riefen Realisationslust hervor, um so mehr, weil man wieder den Kongress-Nachrichten mehr Beachtung schenkte und von einer Ablehnung Seitens Preußens wissen wollte. Auch glaubte man die Pariser Hauffe der Liquidation zuschreiben zu müssen. Die Verkaufslust wirkte verstimmend, besonders in der ersten Börsenhälfte.

**Breslau, 3. Dezember.** Spiritus per 8000 Tralles 19  $\frac{1}{2}$ . Weizen pr. Dezember 89 Br. Roggen pr. Dezember 68, pr. Frühj. 68  $\frac{1}{2}$ . Rüböl pr. Dezember 10  $\frac{1}{2}$ , pr. Frühjahr 10  $\frac{1}{2}$ . Br. Raps pr. Dezember 92  $\frac{1}{2}$  Br. Zink umsatzlos.

### Wetter vom 3. Dezember 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . . . .	— R., Wind —	Danzig . . . . .	1, R., Wind SW
Brüssel . . . . .	— R., —	Königsberg . . . . .	1, R., — SW
Trier . . . . .	— 0, R., — S	Memel . . . . .	3, R., — SW
Röln . . . . .	0, R., — W	Riga . . . . .	0, R., — S
Münster . . . . .	6, R., — W	Petersburg . . . . .	— R., —
Berlin . . . . .	0, R., — SW	Moskau . . . . .	— R., —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau . . . . .	4, R., Wind W	Christian . . . . .	— R., —
Katibor . . . . .	1, R., — S	Stockholm . . . . .	— 3, R., — NW
		Osaka . . . . .	— R., —

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and dividends.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Lina Elisch mit dem Kaufmann Herrn Moritz Kempinsky (Stettin-Breslau). Geboren: Eine Tochter: Herrn August Grohn (Stettin).

Kirchliches. Lutherische Kirche in der Neustadt: Heute, den 4. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Döberecht.

Bekanntmachung. Zur Abgabe der Offerten in Betreff der Lieferung des Brodes für die hiesigen gerichtlichen Gefangenen während des Jahres 1868 steht ein Termin auf den 5. Dezember 1867, Nachmittags 4 Uhr.

Rönlgl. Kreis-Gericht. Stettin, den 28. November 1867.

Bermiethung eines großen Lagerkellers. Die unter der neuen städtischen Turnhalle in der Neustadt belegenen Kellerräume von: 105 1/2 Fuß Gesamtlänge, 36 1/2 Fuß Tiefe und 9 Fuß Höhe.

Die Dekonomie-Deputation. Das beste Weihnachts-Geschenk. Bibeln von 7 Hrn. an, Neue Testamente von 2 Hrn. an.

Das Auswanderer-Amt zu New-York. Eines der Institute, auf welches die Stadt New-York mit vollem Rechte stolz sein darf, ist ohne Zweifel das "Board of Emigration".

Früher nun waren dieselben, wenn sie in der Handelsmetropole der Vereinigten Staaten anlangten, ohne jeglichen Schutz den Kunstgriffen aller Industrieller preisgegeben, welche die Unwissenheit und Leichtgläubigkeit der neuen Ankömmlinge zu ihrem Vortheil auszubenten wußten.

Stettin, den 30. November 1867. Für die Post-Expedition in Groß-Ziegenort sind die Dienststunden, an welchen das Bureau für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein muß, wie folgt festgesetzt: a. an den Wochentagen: von 8-12 Uhr Vormittags und von 2-6 Uhr Nachmittags.

Bekanntmachung. Zur Verpachtung der Fischerei in den Oberströmen, dem Dammschen See und Papenwasser, nach dem Pachttaif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1867-68 stehen Termine am 10. und 11. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in Stettin bei dem Destillateur Knappe.

Der Königl. Oberförstmeister Grunwaldt. Stettin, den 28. November 1867. Bau- und Holzverkauf im Forstrevier Armenheide. Am Freitag, den 13. Dezember dieses Jahres, Morgens von 10 Uhr ab, sollen circa 350 Stämme ausgearbeitete kieferne Bau- und Nutzholzer, in Sägeböden starken, mittleren und kleinen Bauhölzern, sowie mehrere Loose Bohlstämme und Spalllatten, im Jagden 5 der Armenheider Forst unweit der sogenannten Baumbrücke, an Ort und Stelle im Walde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Johanniskloster-Deputation. Hempel. und ausreichenden Mitteln ausgestattet werden mußte. Dasselbe besteht seit 20 Jahren unter dem Namen "Auswanderer-Bureau" und übt eine überaus segensreiche Thätigkeit aus.

Das Gesetz, welches dieses Institut im Jahre 1847 ins Leben rief, räumte zugleich dem Bureau ein in der Nähe des Hafens gelegenes Gebäude ein, welches den Namen "Castle Garden" führt und alle für die Einwanderer bestehenden Vorschriften in sich vereinigt.

Heute Mittwoch, den 4. December, Abends 7 Uhr: Im Saale des Schützenhauses: I. CONCERT des Stettiner Musik-Vereins. Unter gefälliger Mitwirkung der Kapelle des Musik-Directors Herrn Orlin.

Program: 1. Torso der neu aufgefundenen Sinfonie H-moll von Schubert (Allegro, Andante). 2. Gesang der Geister über dem Wasser, Gedicht von Göthe, für Chor und Orchester comp. von Hiller.

Mittwoch, den 4. December: IV. Quartett-Soirée im großen Saale des Schützenhauses. Haydn, G-dur. Cherubini, Es-dur. Anfang 4 Uhr. - Entree 7 1/2 Gr. Gebr. Wild, Relasner, Krabbe.

Auktion von Teppichen und Tapiserie-Waaren. Am 6. December cr., Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Schützenhause eine Parthie Salon- und Sopha-Teppiche in Velours u. Wäffel, ferner angefangene und fertige Stickerien als: Schube, Plüsch- und Perlschiffen, Garberven- u. Handtuchhalter, Schlüsselbretter gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Auktion. Auf Verfügun des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Donnerstag, den 5. December c., Vormittags 9 1/2 Uhr, Silberwiese, Holzstraße Nr. 6, die zu einer Concursmasse gehörigen Mobilien, Geschäftsutensilien und Eisenwaaren, darunter: ein Blochwagen, ein Jagdwagen, mehrere Teppiche und Silberfächer, öffentlich meistbietend verkauft werden.

bringen, für amerikanisches Geld um, und andere Agenten haben die Aufgabe, den Leuten in besondern Häusern zu mäßen Preisen Logis zu verschaffen. Außerdem schließt Castle Garden auch ein Bureau in sich, welches Stellen vermittelt und Auskunft erteilt, ferner ein Postbureau, eine Kasse, welche den Einwanderern ihre Baarschaften bis zur Abreise nach ihrem definitiven Bestimmungsorte aufhebt; kurz Alles, was für sie nützlich und vortheilhaft sein kann, wird ihnen in Castle Garden geboten.

Da die hiesige Gymnasial-Vorschule durch Errichtung einer vierten Klasse entweder zu Neujahr oder zu Ostern 1868 erweitert werden soll, so werden für sie angemessene Räumlichkeiten gesucht. Wer am Marienplatz oder in dessen Nähe drei bis vier geräumige und belle Zimmer dem Unterzeichneten zu vermieten geneigt ist, wolle ihm gefälligst in seiner Wohnung (Königsplatz Nr. 8) Mittheilung machen.

Dannenberg & Dühr, Buch- und Musikalienhandlung in Stettin, Breitestraße 26 u. 27 (Hôtel du Nord).

Bitte zum Weihnachtsfest. Im Hinblick auf die große Noth und die so vielseitigen Bedürfnisse unserer Armen und Kranken in dieser theuren Zeit, bitten wir auch in diesem Jahre unsere geehrten Wohlthäter recht dringend, uns freundlichst durch Gaben an Geld oder Velleidungsgegenständen unterstützen zu wollen.

Der Wohlthätigkeits-Verein. Auguste Branse, Florentine Hoffmann, Vorsteherin.

Guts-Verpachtung. Das Rittergut Grischow nebst Grabow im Grimmer Kreise, circa 2300 Magdeb. Morgen groß, worunter ca. 2100 Morgen meistens sehr guter Acker, soll von Johannis t. J. ab auf 15 Jahre ohne Aufbotstermin verpachtet werden.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt Cork-Sock, ein sicheres Schuhmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner Filz-, Mohrhaar- und Stroh-Sohlen empfiehlt C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Pomaden, Haaröle, Odeurs, echte Eau de Cologne, feine und ord. Toilettenseifen empfiehlt C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

# Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 11. u. 12. December 1867.  
Originalloose 1. Klasse a 3. 13 Sgr. Getheilte im  
Verhältniß gegen Postvorschuß zu beziehen durch  
**J. G. Kämel,**  
Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

**Es ist hohe Zeit!**

**Glück auf**

nach

**Frankfurt a. M.**

Ich lade hiermit zu der schon am  
**11.** dieses Monats beginnenden,  
von der Königl. Preuss. Regierung  
genehmigten **Frankfurter  
Stadtlotterie** ergebenst ein.  
**Hauptpreise** sind allgemein  
bekannt. Gegen Einsendung, Post-  
einzahlung oder Nachnahme sende  
Original-Loose: ganze a Thlr. 3.  
13 Sgr.; halbe a 1. 22 Sgr.;  
viertel a 26 Sgr.; achte a 13 Sgr.

**Voll-Loose**

a Thlr. 51. 13 Sgr.; getheilte  
im Verhältniß.

**Ich berechne nur die  
planmäßigen Preise.**

Pläne u. Listen gratis.

Gest. Aufträge sind sofort zu richten  
an die

**Staatseffecten-Handlung**

**J. W. Haas**

in Frankfurt a. M.

Zur bevorstehenden 1. Klasse  
**150. Königl. Preuss. Hanno-  
verschen und 141. Osnab-  
rücker Lotterie** werden die  
Original-Loose in den nächsten  
Tagen ausgegeben. Bestellungen  
hierauf nimmt schon jetzt  
entgegen  
**Die Königl. Preuss. Haupt-  
Collection von**  
**A. Molling in Hannover.**

## Gothik.

Für Schlösser, Kirchen und mittelalterliche  
Einrichtungen besitzen wir eine reiche Auswahl  
durchaus folgetreuer gothischer und romanischer  
Teppichmuster.

**Fröhlich & Leven,**  
Teppich-Fabrikanten in Köln,  
Königl. Hof-Lieferanten.

Einen neuen Transport  
grauen, großkörnigen und leicht gesalzenen  
**astrach. Perl-Caviar,**  
sowie die ersten neuen  
**Sträßburger Gänseleber-Pasteten**  
in Terrinen in allen Größen  
empfangen haben und empfiehlt!  
**L. T. Hartsch, Schuhstraße 29,**  
vormals **J. F. Krösing.**

Vorzügl. **Pecco-, Peccoblüthen-,  
Kugel- und Russ. Familien-Thee,**  
als auch feinsten **Arrac, Cognac und Rum**  
empfehlen  
**L. T. Hartsch, Schuhstraße 29,**  
vormals **J. F. Krösing.**

**Echte Zeltower Dauer-Rüben**  
empfehlen  
**E. Brödicke, Frauenstr. 25.**

**Schlipse, Cravatten, Halstücher,  
Cache-nez (Urbinderächer),** empfiehlt billigst  
**C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.**

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Fitzschube und  
Stiefeln zum Preise von 7 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. Meine  
bekanntesten Buchstinstische verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an  
bis 1 Thlr. Gummischuhe 22 1/2 Sgr., Ungarstiefel, wasser-  
dichte, von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr. Knaben-  
stulpenstiefel von 1 Thlr. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Thlr.  
15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Thlr. 10 Sgr. Bestellungen  
werden auf Drei-Monatsrechnung angeführt.  
**C. Hoffmann,**  
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

Am 11. December d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der Stadt Frankfurt  
errichteten und von der Königl. preuss. Regierung genehmigten 153. Geldlotterie. Gesamt-  
gewinne fl. **200,000** event. 2 a **100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000,  
10,000, 6,000** u. s. w. in Baar nebst **20,000** Freilosen. Ganze Originalloose (keine  
Antheilscheine) für obige Ziehung a 3. 13 Sgr., halbe a 1. 22 Sgr., viertel a 26 Sgr. und  
achte a 13 Sgr. empfiehlt gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung promp-  
tester und gewissenhaftester Bedienung die **Lotterie-Collecteur von**

**Samuel Goldschmidt,**  
Frankfurt a. M., Löbengasse Nr. 14.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken  
werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie so sehr solch diese Lotterie für den resp.  
Betheiligten eingerichtet ist, vergüte ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewon-  
nen, gegen Retourgabe desselben 12. 17 Sgr. pro ganzes Stück zurück und ist in diesem Falle der  
Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

**Zur Stickerie eingerichtete Gegenstände**  
findet man in der größten Auswahl, in den neuesten Genres und am billigsten in der  
**Tapissier-Manufactur von W. Johanning.**

## Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige  
u. s. w., hat sich als sicheres Hausmittel seit 1855 der

**ächte weiße Brust-Syrup**

aus der Fabrik von

**G. A. W. Mayer in Breslau**

bewährt.

Im Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anwei-  
sung a 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr.

**Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.**

**H. Lewerenz, Reiffschlägerstraße 8.**

**Ed. Bugke, Lastadie 50.**

Anklam: C. Sthymann.  
Baerwalde: H. Ziegler.  
Belgard: W. F. Schulz.  
Bergen a. R.: B. Waquer.  
Cammin: J. D. S. Hinz.  
Colberg: Ed. Goetsch.  
Carl Wilde.

Coerlin: Aug. Hartung.  
Coeslin: Julius Schrader.  
Dammun: Aug. Necker.  
Dramburg: G. Kempe.  
Garz a. R.: H. F. Staude.  
Greiffenhagen: C. Castelli.  
Greiffenberg: Conditor A. Pary.  
Greiffswald: W. Engel.  
Gollnow: W. Freimann.  
Gülzow: H. Michaelis.  
Gützkow: F. Eichstadt.  
Labes: J. Wenzel.  
Lauenburg: Otto Schmalz.  
Loitz: Wilh. Westphal.

Naugard: Gust. Klein.  
Neustettin: G. Eger.  
Neuwarp: Moritz & Co.  
Pasewalk: F. W. F. Esper.  
Polzin: G. W. Falg.  
Pölitz: Ed. Haeger.  
Putbus: Gebr. Krause.  
Pyritz: Gebr. Sanne.  
Swinemünde: Hein. Ossig.  
Stargard: J. C. Vinke's Nachf.  
Schlawe: H. Prochnow.  
Stepenitz: A. Wolckmann.  
Stolp: Wwe. Wietke.  
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.  
Trepow a. T.: E. Wegener.  
Trepow a. R.: Herm. Fleuch.  
Ueckermünde: G. Gollin.  
Usedom: Gust. Joerd.  
Wollin: J. F. Malkiewitz.  
Wlück a. R.: J. M. Dietrich & Ch. on  
Züllichow: Carl Marx.

# Haupt- Wirtschaftsmagazin

von  
**Moll & Hügel**

offertren

Brodtschneiden,  
Zuckerschneiden,  
Apfelschal-Maschinen,  
Fleischschneide-Maschinen,  
Wurststopp-Maschinen,  
Butter-Maschinen,  
Wasch-Maschinen,  
Bringe-Maschinen,

sämmtlich unter Garantie.

**Moll & Hügel,**  
Schulzenstraße Nr. 21.

# Ausverkauf

Plättchemden, Chemisets, wollene Hemden, Schlipse, Cravatten, Umlegeäcker, Shawls, Unterjacken, Unter-  
hosen, Kragen, Unterärmel, Nachthemden, Knaben-Garderobe u. 25% unterm Kostenpreise.

**35. Breite- und Schulzenstrassen-Ecke, im Hause des Goldschmied Frn. Friedrich, neben der  
Cigarrenhandlung von Frn. J. Wolff, vis-à-vis Frn. Rudolph Scheele. 35.**

## Schiffs- und Landbauhölzer-Verkauf am Stad.

800—1000 **Kiefern** gerade rein glatt 12—14" Zapfsm. 60' lang,  
1000—2000 **Tannen u. Fichten** gerade rein glatt 28—36" Stdm. bis 110' lang.  
Ablagerungsplatz **Mrzyglod** am Sannfluß in Galizien. Abfuhr dahin 1/2 Meile  
ebene Straße. **Domaine Krecow, Post Tyrawa woloska, Sanoker Kreis.**

Für mehr als  
**2000 Zeitungen**  
und Zeitschriften des In- und Auslandes werden  
**Annoncen**

zu Originalpreisen, ohne Porto- oder Provisions-  
berechnung, täglich prompt befördert durch  
die **Zeitung-Annoncen-Expeditio** von  
**Rudolf Mosse,**  
Berlin, Friedrichstraße Nr. 60.  
Complete Insertions-Tarife gratis und franco.

## Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 4. Dezember 1867.  
Erste Gastdarstellung der gymnastisch-acrobatischen Damen-  
und Herren-Gesellschaft des **M. Blondin.**

Dazu:  
**Der Copist.**

Dramolet in 1 Akt von Hiltl.  
**Musikalisch-deklamatorische Abend-  
Unterhaltung.**

Posse mit Gesang in 1 Akt von Kallisch.  
Musik von Bial.

Die Gesellschaft des **M. Blondin** tritt nur im  
Theater auf.

## Bermiethungen.

**Die Belle-Etage, rechts,**  
Marienplatz 2, bestehend aus 8 heizbaren Piecen nebst  
Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu vermieten.  
Näheres daselbst von 11—1 Uhr.

**Roßmarkt 4** ist ein Laden z. verm.

**Lindenstr. 26,** zwei Treppen hoch, ist so-  
gleich oder später eine elegante Wohnung  
von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen  
Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei  
**A. Müller.**

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
Mädchen, im Falzen geübt, sucht  
**L. Bosch, Mönchenstr. 3.**

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

### Bahnzüge.

Abgang:  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)  
IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M.  
Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.  
In Altstamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach  
Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-  
tow a. R.

nach Cöslin und Colberg: I. 7 U. 30 M. Vorm.  
II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
III. 5 U. 17 M. Nachm.  
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau).  
II. 7 U. 55 M. Abends.  
nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab-  
ends.

Ankunft:  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.  
Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.  
IV. 10 U. 58 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm.  
IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).  
VI. 9 U. 20 M. Abends.  
von Cöslin und Colberg: I. 11 U. 54 M. Vorm.  
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M.  
Abends.  
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.  
(Eilzug).  
von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg  
und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.  
IV. 7 U. 15 M. Abends.

### Posten.

Abgang:  
Karioipost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.  
Karioipost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bw.  
Karioipost nach Grabow und Züllichow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt.,  
5 U. 50 M. Nachm.  
Botenpost nach Grabow und Züllichow 11 U. 45 M. Bm.  
und 6 U. 30 Min. Nachm.  
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U.  
55 M. Nachm.  
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Bm.  
Personenpost nach Pölit 5 U. 45 M. Bm.

Ankunft:  
Karioipost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr  
55 M. Bm.  
Karioipost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.  
Karioipost von Züllichow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M.  
Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.  
Botenpost von Züllichow u. Grabow 11 U. 30 M. Bm.  
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.  
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Bm.  
u. 5 U. 50 Min. Nachm.  
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pölit 10 Uhr Bm.